2. Beilage zu Nr. 252 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 25. Oktober 1908.

Bilder in stilgerechten Rahmen, als:

Kupferstiche, Radierungen, Aquarellgravüren, Photogravüren

in reichster Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Buchhandlung und Antiquariat **Albert Neubert,** Kunsthandlung,

Poststrasse 7. Halle a. S. Fernruf 1292.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Das Fest ist verrauscht! — Gala-Oper. — Glänzende Bilder. — Vom Kaiserpaar. — Der Kaiser bei Eröffnung der Aquarell-Ausstellung. — Was letztere bietet. — Kunst und Kunsthandwerk im neuen Heim des Münchener Hofbräuhauses. — München und Berlin. — Der Hansa-Saal. — Aus dem Theaterleben.

Die festfreudigen Tage sind verrauscht, ihres würzigen Tannenschmuckes und ihrer bunten Fahnenpracht werden die „Linden" allmählich beraubt, das Leben der Weltstadt ist wieder in seine gewohnten Bahnen zurückgelenkt, aber für sehr viele wird die Erinnerung an die prunkvollen Bilder noch lange nachleuchten. In den Jubel des Hochzeitsrubels kam diesmal die Kaiserin, die am 22. Oktober ihren 50. Geburtstag beging, zu kurz, das Fest hätte sonst ihr, der man in allen Kreisen herzliche Verehrung erweist und warme Sympathien entgegenbringt, allein gegolten, so trat überall das junge ritterliche Paar in den Vordergrund, das hauptsächliche Interesse beanspruchend.

Auch bei der Gala-Oper am Mittwoch abend. Das Innere unseres Opernhauses hatte abermals sein prunkendes Gewand angelegt, das, so oft man es auch schon gesehen, immer wieder beim Eintreten in den herrlichen Raum Bewunderung erzwingt. Ueberall, vom obersten Rang an bis zu den unteren Balkons und Logen, zogen sich dichte Gewinde von täuschend nachgeahmten dunklen und lichten Rosen, sie umrankten in graziösen Windungen den Kronenleuchter wie die Säulen und schwangen sich am Orchester und der Bühnenrampe dahin; kostbare seidene, in schimmernden wie gedämpften Farben glänzende, schmale Orientteppiche hingen an den Brüstungen des ersten und zweiten Ranges wie den Proszenium-logen und der großen Hofloge, dazu durchwehte ein feiner Flieder duft das gesamte Haus.

Der wahrhaft blendende Rahmen umschloß denn auch ein blendendes Bild. Ueberall, bis auf das Parkett, das nur von hohen Offizieren und hochgestellten Beamten, auch diese in Uniformen, von einzelnen hervorragenden, vielgenannten Vertretern der Wissenschaft, Kunst und Literatur besetzt war, erstrahlte Toilette, flimmernder Schmuck, blitzende Ordenssterne, in den Parterrelogen die Ritter vom Schwarzen Adler-Orden und die Minister, in den Logen darüber die Damen und Herren manch' hohen, geistsprühenden Geschlechts wie jene der fremden Botschaften, auf den Balkonplätzen die ordensübersäeten Gestalten, unter ihnen jene Chinas, Korea's, Siams, wie die Mitglieder des Bundesrates mit ihren Damen, der ganze zweite Rang gefüllt von den jungen Damen der Hofgesellschaft in weißen Gewandungen, manch' liebliche, fesselnde Erscheinung darunter.

Kurz nach 8 Uhr verstummte plötzlich das Surren und Summen der Unterhaltung und erwartungsvolles Schweigen trat ein, alles wendet sich der Hofloge zu und erhebt sich, als Oberstmarschall Graf zu Eulenburg erscheint, um noch einmal einen letzten prüfenden Blick auf die Anordnungen zu werfen. Zunächst erscheinen die fünf Söhne des Kaiserpaares und Prinzessin Viktoria, mit aufgelöstem blonden Haar im Rosa-Kleide, die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold, die Großherzöge von Oldenburg und Hessen. Nun das Brautpaar, die Braut in fliederfarbener Toilette mit silbernen Spitzen besetzt, danach die Kaiserin in juwelenschimmernder, weißer Robe, mit dem Orangeband des Schwarzen Adlerordens, geführt vom Bräutigam, während der Kaiser, in der Uniform des ersten Garde-Regiments, die Braumutter geleitet. Und in langem Zuge reihen sich die übrigen zum Besuch hier weilenden Fürstlichkeiten und Prinzen an, für welche die kaiserliche Loge nicht genug Raum bietet, so daß noch eine ganze Reihe der zunächst befindlichen Balkonplätze belegt wird. Da erblickt man Herzog und Herzogin Ernst von Sachsen-Altenburg, die bei dieser Gelegenheit dem Kaiserpaare ihren offiziellen Besuch gemacht, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg, Prinz Harald von Dänemark, Herzog und Herzogin Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Fürst Wilhelm von Hohenzollern, Herzog und Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha — es war selbst für den mit allen Erscheinungen unserer Hofgesellschaft und allen genealogischen Kniffen Vertrauten schwer, die einzelnen zu erkennen und zu bestimmen, „weß' Nam' und Art, woher sie kamen!"

Der Kaiser und die Kaiserin verneigen sich leicht, die Ouverture zu den „Hugenotten", von denen in letzt jyriger Besetzung die beiden ersten Akte zur Darstellung gelangen, setzte ein, alsbald rauschte der Vorhang in die Höhe. Nach dem ersten Aufzug fand im Foyer, das nur für die besonders Eingeladenen geöffnet war, Cercle statt, wobei sich der Kaiser und seine Gemahlin lebhaft mit vielen der fürstlichen Gäste und einzelnen der übrigen Erschienenen unterhielten. Der mit wundervollen orientalischen Teppichen belegte Raum war in einen herrlichen duftenden Blumengarten verwandelt, überall dichte Gruppen von Flieder, Rosen, Azaleen, Schneebällen, Palmen, aus den Vasen quollen Blüten und Blumen in reichster Fülle hervor, Schneeglöckchen und Veilchen, Hyazinthen und Anemonen, ein südlicher Zauber voll Anmut und Schönheit. An den Buffets, die auch hier ihre Anziehungskraft ausübten, gabs Erfrischungen aller Art, und manch Spitzlein mit schäumendem Sekt wurde um das Wohl des Brautpaares geleert, das in der Mitte des Saales stand und von immer neu Herantretenden umringt war.

Die ganze Laune und das frische Leben, das in diesen Festtagen beim Kaiser aufsel, zeigte er auch bei der Vorbesichtigung der von unserer Akademie der Künste veranstalteten Aquarell-Ausstellung, die seiner Förderung ja viel verdankt, allein an 130 der wichtigsten Werke. Ueber zwei Stunden verweilte der Kaiser in den Sälen, jedes Blatt genau betrachtend und häufig daran Erinnerungen aus seiner Jugend, an seine Eltern, an seine Zeichenlehrer und befreundete Künstler, an Reisen und Begegnungen knüpfend. Besonders interessierten ihn die Motive aus der Tauber behandelnden Aquarelle: „Merkwürdig, daß ich die Stadt noch nicht kennen gelernt, wo leider bisher auch manch anderen schönen, gedenkwerthen Ort in deutschen Landen! Aber nach Rothenburg zieht mich schon lange mit stiller Sehnsucht! Nicht mit großem Sums, ma allein, unerkannt, so im Auto plötzlich ankommend und all die traulichen Schönheiten voll genießend!"

Viel Schönes und Fesselndes bietet uns diese Ausstellung dar, die etwas über 300 Aquarelle birgt, bis auf ganz wenige Ausnahmen von deutschen Meistern herrührend, zum Teil eigene Schöpfungen aus dem Besitz des Kaisers und der Kaiserin, der Nationalgalerie, privater Sammler und der betreffenden Künstler. Die Auswahl war eine sehr sorgfältige und veranschaulicht uns diesen künstlerischen Zweig, der einer noch weit größeren Blüte fähig wäre, von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis auf unsere Tage, wobei man interessante Vergleiche anstellen kann über die in diesem Zeitraum erzielten Wandlungen in Auffassung und Technik. Eins aber ist all diesen Aquarellisten gleich: die Vorliebe für stimmungsvolle, anderen Ländern und Völkern entnommene Motive, was sich wie so oft aus den nachsten Möglichkeit, zu beobachten und das Gesehene künstlerisch festzuhalten, erklärt. Da ist vor allem Ernst Hildebrandt mit 30 farbenfrohen Erinnerungen aus nahen und fernen Weltteilen vertreten, Ed. Gebhardt mit portugiesischen Landschaften, L. Passini mit buntbewegten Szenen aus dem italienischen und Gustav Richter mit solchen aus dem ägyptischen Volksleben, H. von Bartels und H. Herrmann mit holländischen Schilderungen, deutsches Leben in deutschen Gauen schauen uns A. Achenbach, Paul Meyerheim, Wilh. Hasselmeyer — dieser Rothenburg —, H. Schnee, H. Schönleber, Albert Hertel, Günther-Naumburg, W. v. Diez, L. Dettmann, E. Dücker, Chr. Kroener, Gotth. Kuehl und andere vor Augen. Die vollendete Meisterschaft Ad. Menzels bewesen einige seiner besten Aquarelle, darunter „Das gestörte Frühstück" und „Der Horcher", von L. Knaus nahmt das Bildnis eines reizenden dionysaartigen, jungen Bauernmädels, von R. Kampf eine tiefernste „Seelenmesse", von Max Liebermann eine aus seiner besten Zeit herrührende Gruppe kann er es nicht mehr) „Amsterdamer Waisenhausdiele", von Max Koner der wundervolle Kopf der Maria Donatelli aus Pompeji. Carl Saltzmann, Hans Bohdt und Willy Stöwer geben uns in ihrer flotten, anschaulichen Art und Weise die wichtigsten landschaftlichen und maritimen Eindrücke der letzten Meeresfahrten des Kaisers wieder, während C. Röchling und R. Knötel in Wasserfarben ganz brillant die Entwürfe zu ihren großen Schlachtenbildern aus den Freiheitskriegen und dem letzten deutsch-französischen Feldzuge ausführten.

Wie sehr in unserer Zeit auch von privater Seite erlesener künstlerischer Schmuck gewürdigt wird, das bewesit das soeben eröffnete, vom Regierungsbaumeister Wilhelm Walther — dem Berlin schon manchen stolzen Bau verdankt — errichtete neue Heim des Münchener Königlichen Hofbräuhauses in der Potsdamerstraße nahe der Potsdamer Brücke. Kunst und Kunsthandwerk wetteifern hier, um die einzelnen Säle und Gemächer ebenso anheimelnd wie schönheitsvoll zu gestalten, so den Münchener Saal, der getreu den wohlerhaltenen Heimstätten ehrwürdiger Patrizierhäuser in Augsburg, Bamberg, Nürnberg nachgebildet ist, den Saal Alt-Berlin mit seinen vielfachen Erinnerungen an jene Zeit, als unsere Stadt noch nichts vom Fluge eines Königsaars geahnt, den Bayern-Saal im alten bayrischen Schlosstil, der Spiegelsaal mit seinen silberschimmernden Decken- und Wandschienungen im koletten Barock, den Empire-Saal im dunklen Mahagoni mit prächtigen Bronzeverzierungen, vor allem aber der große Hansa-Saal, der eine Sehenswürdigkeit Berlins bildet in seiner einheitlichen Gliederung und seiner gewählten Ausstattung. Treu vor uns erstehen hier die früheren Jahrhunderte, in denen die Fahnen der Hansastädte auf allen Meeren flatterten, und deutscher Handel und Wandel die Erdkugel zu umspannen begann. Eine durchbrochene Holzgalerie umzieht oben an den drei Seiten diesen prunkenden Raum, in ihrer Mitte über dem Eingang ragt in treuer Nachbildung ein gesackter Schiffsschnabel mit der Figur der Glücksjungfrau hervor, die Wände rechts zeigen uns in lebensvollen großen Gemälden den hohen Aufschwung, den unsere deutsche Marine und unsere Handelsschiffahrt genommen, wo die weißschimmernde „Hohenzollern" mit dem Kaiser auf der Kommandobrücke von Willy Stöwer, dann die Korvette „Arkona" im Kampfe bei Jasmund mit dänischen Kriegsschiffen von Richard Eichle, ferner den imposanten Lloyd-Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" von Themistocles von Eckenbrecher. Figuren gewappneter Heroide in plastischer Darstellung, Trophäen und Embleme, reiche Schnitzereien und Vergoldungen vervollständigen die herrliche Ausschmückung, die von harmonischem Zusammenklang ist und dem Erbauer wie dem deutschen Kunstgewerbe das ehrendste Zeugnis ausstellt. Die Rückwand des Saales bildet ein Meisterstück für sich in Gestalt eines mannigfaltig zusammengefügten Prunkportals, flankiert von gewundenen Säulen mit reichem Blattwerk, in der Mitte das Porträt des Kaisers, darüber der preußische Adler mit gezücktem Schwert, ein den Königsspruch: „Per aspera ad astra" auszeichnendes Wappenschild bekrönend, welches

Stolzenberger Schnellheft-System — Jedem Kunden seine Mappe!

Glänzende Erfolge und Referenzen!

Fabrik Stolzenberg, Oos-Baden und Berlin SW. 68

Julius Hammerschlag's

Winter-Paletots

10.00 M. | 13.50 M. | 16.50 M. | 19.50 M. | 21.00 M. | 24.00 M. | 25.00 M. | 28.00 M.

30.00 M. | 33.00 M. | 36.00 M. | 39.00 M. | 42.00 M. | 45.00 M.

als Spezialität: **Halbschwere Paletots und engl. Ulster,**

zeichnen sich aus:

durch vorteilhafte niedrige Preise, vollendet schöne Auswahl, neuzeitige Stoffe und Fassons, bestsitzende Passformen, in Vorräten von hunderten Exemplaren nur erstklassiger Fabrikate.

Nur bewährte Stoffe. **Winter-Joppen** Mit warmem Futter.

für Herren: 4.00 bis 21.00 M. | für Burschen: 2.50 bis 15.00 M. | für Knaben: 2.00 bis 8.50 M.

Abteilung für Herren-Anzüge.

Meine ungeheure Auswahl geschmackvoller Neuheiten, die Verwendung nur solider Stoffe und deren sorgfältigste Verarbeitung ist anerkannt.

9.00 M. | 13.50 M. | 16.50 M. | 19.50 M. | 24.00 M. | 28.00 M. | 30.00 M. | bis 50 M.

Neu eingerichtete Separat-Abteilung für

Gelegenheitsposten

u. einzelne Muster u. Modellstücke unter Preis.

Herren-Winter-Paletots	Wert bis M. 25.00	13.50
Herren Winter-Paletots	Wert bis M. 36.00	22.50
Herren-Mode-Anzüge	Wert bis M. 30.00	19.50
Herren-Mode-Anzüge	Wert bis M. 45.00	28.00
Anzüge für junge Herren	Wert bis M. 28.00	16.50
Jünglings-Buckskin-Anzüge	aus Resten	7.50
Knaben-Bucksk.-Anzüge	aus Resten	3.00
Eleg. Knaben Anzüge	aus Resten	5.50
Knaben-Rester-Hosen	1.50	1.00

500 Männer-Barchent-Hemden

300 verschiedene Buckskin-Hosen

600 starke Arbeits-Hosen.

Spezialität der Firma: Schwarze Jackett-, Rock- u. Gehrock-Anzüge. ✻ Wetter-Pelerinen.

Als Rabatt 10% in bar!

Man achte genau auf Firma und Hausnummer

Julius Hammerschlag 36 Gr. Ulrichstrasse 36, nahe der Alten Promenade.

Das beste Küchenhilfsmittel

ist und bleibt **MAGGI's Würze**

Schutzmarke Kreuzstern

Man verlange ausdrücklich **MAGGI Würze** und achte auf die Schutzmarke!

Sowohl in Feinheit des Geschmacks, als auch in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da. Vorteilhafteller Bezug in großen plombierten Flaschen.

„MAGGIs gute, sparsame Küche".

von den Figuren der Borussia und Germania gehalten wird. An den Seiten stehen in mittelalterlicher Rittertracht Fürst Bismarck und Graf Moltke. Vorn hat auf hohem Postament die Bronzebüste des Prinz-Regenten Luitpold Aufstellung gefunden, weiterhin links an jener Rückwand erblickt man ein Hamburger Admiralsschiff, welches die Brigg des gesinnungstüchtigen Stiftsvereins Lübecker Admiralsschiff, ein feindliches Fahrzeug entrennt. An den Seiten der benachbarten Wände hängen die Porträts ehemaliger Bürgermeister der Hansastädte aus vergangenen Tagen, daneben in charakteristischer Auffassung ihrer Zeit der Große Kurfürst und der Alte Fritz. Zu dem Saal, von dessen tonnengewölbter Kappendecke glänzende Bogenlampen herabhängen, passen die im Stil des Ganzen gehaltenen geschnitzten Ruhebänke und das ionische Mobiliar, sowie die an den Wandstücken angebrachten verschiedenartigen Beleuchtungskörper. — Licht weisstädtisch ist diese neue Gambrinusstätte, in der sich bald ein gut Stück jungemmeten Berliner Lebens und Treibens abspielen wird.

Sehr vielgestaltet war in jüngster Zeit unser Theaterleben. In der Königlichen Oper Caruso als Gast, als erste Rolle den Canio in Leoncavello's „Bajazzi gebend. Ein gesellschaftliches und künstlerisches Ereignis, das Haus ausverkauft, eine festliche Stimmung, prächtige Toiletten und blitzendes Geschmeide. Der Sänger war sehr gut disponiert — das sagt alles und erklärt die minutenlangen Beifallsstürme! Eine glänzende Leistung durch und durch, voll Größe in gewaltiger Durchführung und voll Temperament in schauspielerischer Hinsicht. Famos wurde der gefeierte Gast von jenem Landsmann Antonio Scotti und von Geraldine Farrar unterstützt. —

Ja, die Gaben der Götter sind ungleich verteilt! Während Caruso mit vollen Händen das Gold einbemmeln kann — auch seine beiden übrigen Gastspiele sind bis aufs letzte Plätzchen ausverkauft! — verliefen die Truppen der Sizilianer Grasso und Mimi Aguglia mit traurigen Mienen Berlin, denn das Defizit war groß, sehr groß, und auch der bestimmt erwartete künstlerische Erfolg war ausgeblieben, man fand diese leidenschaftlich-realistischen Darbietungen merkwürdig, aber nicht künstlerisch.

Durch eine vornehm abgetunte Aufführung des „Clavigo" erneuten uns die Kammerspiele des Deutschen Theaters. Alles war aus einem Guß, den haltlos schwankenden Charakter des Clavigo brachte Harry Walden mit seiner Empfindung zum Ausdruck. Frau Eyvoldt als Marie betrembete zunächst durch die eigenartige nervöse Auffassung, setzte dann aber mehr und mehr, im dritten Aufzug ergreifende Töne findend. — In der Komischen Oper wußte sich Puccinis „Manon Lescaut" seinen Sieg zu erringen, einzelnes recht Gute, lyrisch zart Empfundene, aber auch viel Verschlechtes, das Exotische absichtlich in den Vordergrund gedrängt, ohne die rechte Leidenschaft — das wirkte verstimmend. — Im Lessing-Theater, der heimischen Bühne Hauptmanns und Ibsens, etwas Neues — eine „Rate" betitelte Komödie zweier Franzosen, der Herren Gouinon und Bouchenet. Ein etwas abgestandener Humor mit satirischen Beleuchtungen gesellschaftlicher Schwächen und Eingelnsungen, ohne daß die richtigen Konsequenzen aus dem Stoff gezogen werden, ein paar hübsche Lustspielszenen in der zweiten Hälfte und zum Schluß, folglich ein freundlicher Erfolg. — Die neuesten Tanzdemistücke im Lustspielhause — Blumenthal-Kadelburgs Schwank: „Die Tür ins Freie" — und im Residenz-Theater G. Feyderaus Posse: „Kümmere Dich um Amélie" — sind mit bisher unbekannte Uebertrachungen. Aber es sollen Treffer sein in puncto der Kasse, und das bedeutet ja genug für die Herren Direktoren und einen großen Teil des Publikums.

Der Mord an dem Buchhändler Giegler vor den Geschworenen.

(Nachdruck verboten.) S. u. H. **Leipzig**, 23. Oktober.

Vor dem hiesigen Schwurgericht soll Anfang nächster Woche ein Prozeß zur Verhandlung gelangen, der soviel Fragen und Probleme wenigstens teilweise lösen soll, daß er in einen neuen Pitaval gehörte. Wie in dem Freiberger Mordprozeß gegen die Grete Beier steht im Vordergrunde des Dramas, das sich vor den Geschworenen aufrollen soll, ein offenbar pervers veranlagtes Weib, eine weibliche Verbrechernatur, wie sie etwa die Periode der Renaissance zeitigte, und wie dort werden die Verhandlungen die schärfsten Lichter auf sittliche und kulturelle zustände unserer Zeit werfen.

Am 13. Januar d. J. wurde in seiner Wohnung, Göschenstraße 1 zu Leipzig, die Leiche des 24 jährigen Verlagsbuchhändlers Arthur Giegler, in Lumpen gehüllt und durch den Verwesungsprozeß bereits schwarz geworden, aufgefunden. Giegler stammte aus einer alten hochangesehenen Leipziger Buchhändlerfamilie. Er war ein uneheliches Kind, wurde aber später von seinem Vater adoptiert. Der junge Mensch besaß eine sogenannte Auffassadrik, die namentlich nach Galizien und Ungarn deutsche Aufsätze und andere Gelehrsichkeiten lieferte, und verdiente damit viel Geld. Giegler war in Leipzig, namentlich in gewissen Kreisen, gut bekannt, denn er pflegte in Variétés und Kabaretts niederen Ranges als „Kavalier" aufzutreten zumal er ein starker Verehrer nicht ganz einwandfreier Weiblichkeit war, der gegenüber er auch nicht, trotz seines sonstigen Geizes, mit Geld zu knausern pflegte. Sein Geschäft ließ er durch Angestellte verwalten, da er gewöhnlich die Nacht zum Tage machte. Vor drei Jahren lernte Giegler die jetzt 26 Jahre alte Minna Döll kennen, die in sein Geschäft als Buchhalterin eintrat und bald seine Geliebte wurde. Das üppige Weib verstand es in kurzer Zeit, den kleinen anderthalben Mann vollständig in ihre Hände zu bekommen, indem sie in geschickter Weise seinen Geiz und seiner Sinnlichkeit schmeichelte. Die Minna Döll, die sich wohl auch Winsky von und zu Stolenbach nannte, schwindelte Giegler vor, daß sie das illegitime Kind einer russischen Fürstin sei, daß sie viel Geld erben werde. Sie sei in Oesterreich verheiratet gewesen, habe aber ihren Gatten, einen adligen Offizier verlassen. Ihre Großmutter wohne in Galizien auf einem Gestüt, auch von dieser habe sie noch einmal Hunderttausende zu erwarten. Giegler glaubte in seiner Geldgier alle diese Märchen und trug sich schon mit großen Plänen, er wollte ein Haus und eine Druckerei von dem zukünftigen Gelde seiner Geliebten kaufen, die er übrigens überall als seine Frau ausgab. Trotz des Verhältnisses mit Giegler hatte die Döll zahlreiche andere Verhältnisse, für die sie stets eine offene Tasche hatte. Sie verschwendete Gieglers Geld mit offenen Händen und war z. B. in den Restaurants wegen ihrer hohen Trinkfeder an die Kellner bekannt. Mehrmals verschwand sie aus der gemeinsamen Wohnung, um tolle Liebesfahrten zu unternehmen, Giegler nahm sie immer wieder auf, weil die zukünftigen Millionen lockten.

Am 13. Januar wurde, wie erwähnt, die Leiche Gieglers gefunden, am 17. November war er aber bereits verschwunden, an diesem Tage mußte also der Mord an ihm geschehen sein. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß der Tod durch Erstickung eingetreten sein muß, wahrscheinlich am Opte, wo der Tote aufgefunden wurde. Die Döll hat es also über sich gebracht, die verwesende Leiche zwei Monate lang bei sich in der Wohnung zu behalten, ja das nicht allein: sie schlief in demselben Zimmer, in dem sich die Leiche befand, und wirtschaftete in diesem auch. Zu hatten kann ihr, daß die Kälte einen übermäßigen Leichengeruch nicht aufkommen ließ. Auch sorgte sie durch Sprengen mit Eau de Cologne, daß der Verwesungsgeruch einigermaßen verdeckt wurde. Zur Erklärung des Verschwindens Gieglers sagte sie den Anfragenden, dieser sei zur Erholung nach Italien gereist. Während Giegler in Wirklichkeit tot auf dem kleinen Feldbett lag, lebte die Döll in Saus und Braus. Als die täglich eingehenden Postsendungen nicht ausreichten, verschleuderte sie die Bestände des Lagers. Fast jeden Tag ging sie auf Liebesabenteuer aus. In der Wohnung des toten Mannes spielten sich Orgien ab, die nicht wiederzugeben sind. Die Aufschwung der Exekutionen nicht mehr verhindern könne, insbesondere sie einen verwegenen Fluchtversuch, indem sie aus dem Fenster sprang. Doch schon am nächsten Tage ereilte sie ihr Geschick, indem sie in Halle verhaftet wurde.

Unter den Liebhabern der Döll aus letzter Zeit befand sich ein Buchdrucker Walter Schmidt, den die Döll eine Zeit lang als ihren Bruder ausgegeben hatte und mit dem sie vielfach in Vergnügungslokalen gesehen worden war. Schmidt war früher ein vermögender Mann, hatte aber durch leichtsinnigen Lebenswandel sein Vermögen durchgebracht. Die Anklage, die sich auch auf ihn erstreckt, nimmt an, daß er an dem Morde mitwissend oder unmittelbar beteiligt gewesen sei. — In der Untersuchung gab die Döll dem vernehmenden Richter manche Rätsel auf. Sie legte nicht weniger als acht Geständnisse ab, widerrief dieselben aber später wieder. In diesen Geständnissen behauptet sie, habe Giegler gestorben, weil sie von ihm schlecht behandelt worden sei. Schmidt habe bei der Ermordung mitgeholfen. Die Anklage steht aber auf dem Standpunkte, daß die Döll die Anwesenheit Schmidts nur als Tat sei und sich durch Schmidt das Gift habe verschaffen lassen. Anderenfalls soll die räuberische Unterlassung der Döll ergeben haben, daß sie auf irgendeinem Gebiete nicht normal sei, so daß also auch ein Lustmord in Frage kommen könnte. — Da bei dem ganzen Verhandlungsstoff sehr heikle Dinge zur Sprache kommen dürften, wird die Oeffentlichkeit teilweise ausgeschlossen sein. Der Prozeß dürfte, falls die Döll nicht ein einwandfreies Geständnis ablegt, gegen 2 bis 3 Wochen dauern, da gegen 200 Zeugen zu vernehmen sind.

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

Halle, 23. Oktober.

* **Als große Flegelei** bezeichnete der Vorsitzende des Schöffengerichts das Benehmen des Arbeiters Karl Reimers, der in der Nacht zum 29. August gegen 2 Uhr mit einem jungen Mädchen an einem Polizeiwachtposten vorüberkam und glaubte, dem Beamten ein Schimpfwort zurufen zu müssen. Vor Gericht suchte er sich mit der faulen Ausrede, er habe niemand gemeint, zu entschuldigen. Er wurde aber zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt.

* **Wegen tätlicher Beleidigung** wurde der Oberwerkmeister Wenzel S. zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

* **Beamtenbeleidigung und Widerstand.** Der Geschirrführer Karl Wendervoth hatte am 1. August über den Dutt getrunken und schlief, von den Genüssen des Alkohols umnebelt, in der Schutzstelle seines Wagens ein. Beim Fahren schwankte er derart hin und her, daß ein Polizeisergeant beschichtete, W. werde von seinem Sitz herunterfallen. Der Beamte weckte deshalb den Schläfer und fragte nach seinem Namen, erhielt aber zur Antwort: „Das fällt mir gar nicht ein, meinen Namen zu nennen." Als er dann aufgefordert wurde, mit zur Wache zu kommen, sprang er dem Beamten an die Kehle. Dieser parierte aber den Angriff und warf Wendervoth zu Boden. Nunmehr war letzterer bereit, die gewünschten Angaben über seine Personalien zu machen. Das Gericht verurteilte ihn mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen zu 15 Tagen Gefängnis.

Humor im Gerichtssaal.

w. **Leipzig**, 22. Oktober.

Ein netter Familienvater. Daß die Ehen „wirklich" im Himmel geschlossen werden, kann man mit Sicherheit aus dem nachfolgenden Fall entnehmen, der trotz seines Ernstes aber dem Humor den Tribut nicht versagen kann. Auf der Anklagebank vor dem Schöffengericht saß der Kürschner Büttner, ein Mann in den fünfzigger Jahren, ein „neunköpfiger Familienvater", der des Lebens Unverstand nicht mit Wehmut zu genießen verstand und sich nun wegen Bedrohung seiner Familie und Mißhandlung seiner Ehefrau zu verantworten hatte. — Vors.: Bekennen Sie sich des Ihnen zur Last gelegten Taten schuldig? — Angekl.: Ich weeß gar nich, was meine Familsche wommen will. Du lieber Herre, ä bißchen häuslichen Krach macht doch enmende jeder Ehemann, wenn mal de Sache derbeene nich glabbt, un bei mir derbeene hat's ä'nd egal nich geglabbt. Morgens muß'ch mer 'n Gaffee kochen, un wenn ich an Middage von de Arbeet kam, da mußt ich gewenlich harte Gardoffeln schnabbebieren, wenn ich wodder friehjeitig in Geschäfte sin wollte. Daderbei soll mir de Geduld nich verlieren. — Vors.: Die Sache wird wohl etwas anders liegen, wie Sie dieselbe darstellen. Wir werden von den Zeugen hören, daß Sie allgemein als der Krakeeler angesehen werden. Seit 1907 soll das schon so gut gehen. Sie trinken wohl viel? — Angekl.: Nee. Ich trinke überhaupt nicht, nur ambs ä baar Glas. — Vors.: Bier? — Angekl.: Schnaps. — Vors.: Am 21. August sollen Sie ihre Frau mit der Faust ins Gesicht geschlagen und sie zu Boden geworfen haben. Sie hat ein blaues Auge und blaue Flecke an den Hüften davongetragen. Was sagen Sie dazu? — Angekl.: Ju Herr Richter, das wärd wool ä bißchen übertrieben sin. Wie mer noch gut zesamm waren, da hat sich meine Frau doch immer beklagt, se kriegte immer blaue Flecke, wenn ich se abndbacke. Se hat keene zarte Haut. — Vors.: Sie wollen doch nicht behaupten, daß das blaue Auge Ihrer Frau und die andern blauen Flecke von Liebkosungen herrührten. — Angekl.: Geliebgoft hammer uns gerade nich an den Dage, abber ich meene nur. — Vors.: Am 29. August erschienen Sie mit einem Pistol und drohten Ihrer Frau und den Kindern: „Am besten ist, ich schieß Euch übern Haufen!" Ferner haben Sie zu Ihrer Frau dann noch gesagt: „Du kriegst heute abend noch mal welche. Ich bringe Dich um!" — Angekl.: Abber Herr Richter, das war doch nur äune Knallbichse, wiese de Binder ham. Dadermit kann mer nich imal kenn Bochel anrichte'n erschießen. — Vors.: Hier dieses Pistolet-Pistol wars doch. Damit kann man schon jemand erschießen, wenn man gut trifft. Uebrigens spielt das gar keine Rolle. Es genügt, wenn Sie durch die Drohung Furcht erregten. — Angekl.: Meine Frau hat sich vor mir noch nie gefürcht, je hatte egal de Hosen an, un jetzt uff emal will se Angst vor mer ham. — Vors.: Am 3. September haben Sie ihre Frau nach der Anklage wieder geschlagen und zu Boden geworfen. Dann haben Sie gedroht, ihr den Kopf abzuschlagen, sind in den Keller gelaufen und haben ein Beil geholt. — Angekl.: Das war doch nich so gemeent. — Vors.: Ihre Frau hatte es jedenfalls ernst genommen. Sie schloß sich in der Stube ein, und als Sie in der Küche mit hacken anfingen, flüchtete sie durchs Fenster auf die Straße. Was haben Sie denn in der Küche gehackt? — Angekl.: Ich wollte nur es Mebelmang in Stücke schlagen. — Vors.: Ferner sollen Sie noch Ihre Tochter Milka und Ihre Frau mit einem Stabbein geschlagen haben. — Angekl.: Nee, was da mich alles zesamm kommt. Davon weeß ich abber wärklich nischt. — Vors.: Nun sagen Sie mal, wie kommt es denn, daß Sie sich in den letzten Jahren fortwährend mit Ihrer Frau gezankt haben? — Angekl.: Das ging immer ganz fix. Eins zwei drei hatten mir uns annen Geppen, meischdendeels um nischt, nur weil mer uff ään gelpannten Fuß lebten. Vors.: Sie müssen doch früher mit Ihrer Frau besser gestanden haben. Man sollte das wenigstens annehmen, da Sie doch sieben lebende Kinder zusammen haben. — Angekl.: Nu ja, da erstabe zeit ging's ja so haimege. — Auf Grund des Eingeständnisses der Beweisaufnahme wurde Büttner wegen Bedrohung seiner Familie zu acht Wochen Gefängnis verurteilt. Von der Anklage der Mißhandlung wurde er freigesprochen, da diese nicht genügend bewiesen war.

Briefkasten des „General-Anzeiger".

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigefügt sein. — Anfragen ohne Namensunterschrift und ohne Quittung bleiben unberücksichtigt.

* **G. S. 13.** Es könnten wohl hier nur folgende Zeitschriften in Frage kommen: „Deutsche Bühnengenossenschaft" und „Neuer Theater-Almanach", beide erscheinen in Berlin, „Der Bühnenbote, offizielles Organ des internationalen Verbandes" in Berlin i. S. Eine besondere Auskunftei für derartige persönliche Angelegenheiten ist uns nicht bekannt.

* **M. M.** Natürlich müssen Sie den Mietszins für die Schaffstelle zahlen, wenn Sie nicht ordnungsmäßig gekündigt haben.

* **L. R. 407.** Das Fußballspielen auf dem Rohplatz (also auf beiden Teilen) ist verboten. Uebertretungen dieses Verbots ziehen selbstverständlich Strafen nach sich.

* **Ruhehaus 98a und 98b.** 1. Hier kommt der § 919 B. G.-B. in Betracht. Nach demselben kann der Eigentümer eines Grundstücks von dem Nachbar verlangen, daß er zur Errichtung seiner Grenzzeichen und, wenn ein Grenzzeichen verrückt oder unkenntlich geworden ist, zur Wiederherstellung mitwirkt. Ueber die Art der Abmarkung und das Verfahren entscheidet die Ortsüblichkeit. Läßt sich im Falle einer Grenzverwirrung die richtige Grenze nicht ermitteln, so ist für die Abgrenzung der Besitzstand maßgebend. Kann der Besitzstand nicht festgestellt werden, so ist jedem der Grundstücke ein gleich großes Stück der streitigen Fläche zuzuteilen. 2. Wenden Sie sich wegen der Bezeichnung des von Ihnen gekauften Grundstücks an das Grundbuchamt in Lauchstädt. — Wenn Sie eine Benachteiligung vermuten, ist es wohl ratsam, die Angelegenheit einem Rechtsanwalt zu übergeben, falls Sie nicht von Grundbuchamt eine genügende Klarlegung der Besitzverhältnisse erhalten können.

* **H. F. W. 34.** Monatliche Kündigung ist nur dann zulässig, wenn dieselbe ausdrücklich vereinbart ist oder wenn der Mietzins nach Monaten bemessen ist. Wenn aber beim Mieten eine Jahresmiete bei monatlicher Mietzinszahlung verabredet worden ist, darf nur vierteljährlich gekündigt werden.

* **M. J.** Sobald Sie nach Ablaufe Ihrer Dienstpflicht Einkommen in steuerpflichtiger Höhe erwerben, müssen Sie vom ersten Tage des darauffolgenden Monats ab Einkommensteuer zahlen. Eine sogenannte Wartezeit gibt es nicht.

* **G. H.** Der Bußtag wurde durch Gesetz vom 12. März 1893 vom Frühjahr in den Herbst verlegt.

* **F. B.** Das uns in Abschrift mitgeteilte Testament entspricht vollständig der gesetzlichen Form und kann wegen Formmangels nicht angefochten werden.

* **S. 100.** 1. Für die Zeit der Verpflegung des Verunglückten in einem Krankenhause steht nur den Angehörigen desselben eine Rente zu. 2. Der Vertrag ist nicht stempelpflichtig.

* **B. S. 100.** Wenn im Mietsvertrag vierteljährliche Mietzinszahlung vereinbart ist, müssen Sie diese Zahlungsweise einhalten, auf monatliche Zahlung braucht sich der Vermieter nicht einzulassen. Der Vermieter kann Ihnen ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, wenn Sie für zwei aufeinanderfolgende Termine (also Vierteljahre) mit der Entrichtung des Mietzinses oder eines Teils desselben im Verzug sind. Dies trifft aber nur zu, wenn im Vierteljahre nicht einmal Gegenteiliges verabredet ist.

* **F. G. 20.** Nach Ihren Angaben ist es unteilen, brauchen Sie für die Anlage nur die ausbedungenen 1000 Mk. zu zahlen.

* **T. 83.** 1. Die Reinigung des Küchenherdes braucht der Vermieter nicht auf seine Kosten ausführen zu lassen, das ist Sache des Mieters. 2. Sie können wegen Beleidigung bei der Staatsanwaltschaft oder bei der Polizei Strafantrag gemäß § 187 Strafgesetzbuchs stellen.

* **A. J. 10.** Aus Ihren Angaben ist zu ersehen, daß Ihnen die Befugnis zur Anlegung von Leitungen nicht ohne weiteres zusteht. Nach Artikel 1 des Gesetzes vom 30. Mai 1908 kann die höhere Verwaltungsbehörde denjenigen Personen, welche den festgesetzten Anordnungen nicht entsprechen, die Befugnis zur Anlegung von Leitungen widerruflich verleihen. Wenden Sie sich zunächst einmal an das Landratsamt.

* **B. 100.** Anzeige kann zwar erstattet werden, ob aber eine Bestrafung erfolgt, ist zweifelhaft. Wir glauben auf Grund Ihrer Angaben kaum, daß sie sich strafbar gemacht haben.

* **K. F. 13.** Uns sind chemische Fabriken nicht bekannt, welche Zigarettenasche kaufen, auch wissen wir nicht, wo Sie solche Adressen erfahren können.

* **H. E.** Sie sind als Wirtschafterin nicht verpflichtet, während der Zeit Ihrer Krankheit einen Ersatz zu stellen.

* **G. M. in W.** Seit dem Inkrafttreten des Militärgesetzes vom 3. August 1893 finden Uebungen der Ersatzreservisten nicht mehr statt.

* **W. R.** Die drei Fragen können wir nicht beantworten.

* **M. S. 100.** Nichtöffentliche Versammlungen der Vereine (geschlossene Gesellschaften) können auch am Bußtage — auch während der Kirchzeit — abgehalten werden. Auch eine polizeiliche Anmeldung ist nicht erforderlich.

* **P. R.** Ihre Anfrage vom 30. v. Mts. ist bereits in Nr. 234 des Gen.-Anz. vom 4. d. Mts. auf unter P. R. beantwortet worden. — Wir dürfen wohl erwarten, daß derjenige, welcher eine Auskunft erbittet, auch den Antworten im Briefkasten Beachtung schenkt.

* **Nr. 16 b. L.** Geben Sie bitte nochmals Ihre Adresse an, wir haben eine Offerte bezügl. des Erneuens der Kübpelstabeli für Sie.

* **1908. R. 83.** Ihre Anfrage ist unverständlich. Kommen Sie entweder in unsere Rechtsauskunftei oder wenden Sie sich an das hiesige Amtsgericht (Nachlaßbureau).

* **Wkr.** Zu Ausspielungen (Verlosungen), welche in Privatzirkeln (Vereinen rc.) zum Zwecke eines geselligen Vergnügens oder der Mildtätigkeit veranstaltet werden, ist eine polizeiliche Genehmigung nicht erforderlich (Kabinettsordre vom 20. März 1827. G.-S., S. 29). Lotteriesteuermarken ist hierbei nicht zu entrichten.

* **B. H. 883.** 20 Pfg.-Marken. — 14 Pfg.-Marken werden für Besitzer in Lohnklasse I (Jahresverdienst unter 350 Mk.) geliefert.

Viele würden sich weniger über ihre Nerven beklagen,

wenn sie regelmässig Kathreiners Malzkaffee tränken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19081025037/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Während der kalten Jahreszeit soll auch in diesem Jahre armen Schulkindern der hiesigen städtischen Volksschulen täglich vor Schulanfang ein warmes Frühstück unentgeltlich verabreicht werden.

Diejenigen Eltern, welche sich um diese Vergünstigung bewerben wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 19. bis 26. Oktober d. Js. bei den betreffenden Rektoren zu melden.

Zugleich wird zur Vermeidung von Zweifeln darauf hingewiesen, daß die Teilnahme der Kinder an dem von der Stadt unentgeltlich gewährten Frühstück nicht als Armenunterstützung angesehen wird.

Halle a. S., den 15. September 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

1. Das **Städtische Museum im Eichamtsgebäude** am Großen Berlin ist täglich **unentgeltlich** geöffnet und zwar an Wochentagen von 11—1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das neue **Städtische Museum** in der **Moritzburg** ist bis auf weiteres **unentgeltlich** geöffnet Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Außerhalb dieser Besuchszeiten können die Museen im Eichamtsgebäude und in der Moritzburg sowie der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.

Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.

Eintrittskarten sind bei dem betreffenden Museumsdiener zu lösen.

Halle a. S., den 25. September 1906. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die im Durchgang von der Martha- nach der Zinkgartenstraße belegene **Seilerpfannbahn** ist sofort oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im städtischen Bureau für Grundeigentum — Marktplatz 20, I., Zimmer Nr. 4 — erteilt.

Halle a. S., d. 30. März 1908. **Der Magistrat.**

Stadttheater-Restauration zu vermieten.

Die **Restaurationsräume des hiesigen Stadttheaters** sollen auf die Zeit vom 1. Juli 1909 bis zum 30. Juni 1914 öffentlich meistbietend **vermietet werden.** Termin zur Abgabe von Geboten ist auf **Freitag den 6. November 1908, vormittags 11 Uhr** im Kommissionszimmer I des Ratskellergebäudes — Marktplatz Nr. 2 — anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekanntgegeben und können vorher im Magistratsbureau V — Marktplatz Nr. 20, Zimmer 4 — eingesehen oder von diesem abschriftlich bezogen werden.

Halle a. S., den 16. Oktober 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In diesem Winter kann **Schnee und Eis** kostenlos abgeladen werden auf

1. dem städtischen Kehrichtabladeplatz an der Freimfelderstraße,
2. dem Platz an der Lutherstraße, zwischen Wörmlitzerstraße und Röpzigerweg,
3. dem südlich der Kunststraße nach Nietleben belegenen städt. Platze,
4. dem städtischen Gelände an der Dölauer- und Wörthstraße,
5. dem Kehrichtabladeplatz am Krähenberg,
6. dem Kehrichtabladeplatz an der Barbarastraße.

Den Anweisungen der auf den Plätzen von der Unterzeichneten oder dem Magistrat aufgestellten Aufseher ist unbedingt Folge zu leisten.

Jedes Abladen von Schutt (allein oder mit Schnee vermischt) an einer der vorbezeichneten Stellen ist verboten und zieht die Bestrafung nach sich.

Halle a. S., den 19. Oktober 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche im Jahre 1909 ein Wandergewerbe beginnen oder fortsetzen wollen, werden hierdurch aufgefordert, den benötigten Antrag schon jetzt im Polizei-Verwaltungsbureau I, Schmeerstraße 1, II. rechts, Zimmer 11 zu stellen.

Personen, welche für das laufende Jahr einen Wander-Gewerbeschein besitzen, haben denselben mit vorzulegen.

Halle a. S., den 1. September 1908. **Die Polizei-Verwaltung.**

Invalidenversicherung.
Revision der Quittungskarten.

Der Unterzeichnete wird die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung in der **Stadt Halle a. S.** und zwar

am Montag den 26. Oktober 1908, von vorm. 9 Uhr ab

Talstraße;

am Dienstag den 27. Oktober 1908, von vorm. 9 Uhr ab

Beesenstraße, Nordstraße, Schulberg, Weißenburgstraße, Wörthstraße;

am Donnerstag den 29. Oktober 1908, von vorm. 9 Uhr ab

Birkenwäldchen, Cröllwitzerstr., Dölauerstr., Elsässerstr., Fuchsbergstr., Lettinerstr., Lothringerstr.;

am Freitag den 30. Oktober 1908, von vorm. 9 Uhr ab

Lettinerweg, Peißnitz, Schurigs Garten, Waldkater, Weinberg

kontrollieren.

Zu diesem Zwecke sind gemäß § 1 der Kontrollvorschriften der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt die **Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher,** sowie **Krankenkassen-Ausweise, aus denen hervorgeht, welcher Krankenkasse jeder der Versicherten angehört und zu welcher Klasse er steuert,** bereit zu halten.

Diejenigen Arbeitgeber und die am Revisionstage beschäftigungslosen Versicherten, welche bei der Revision nicht anwesend sein und sich auch nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person vertreten lassen können, haben die Quittungskarten **spätestens am Revisionstage bis 9 Uhr vormittags in meinem Bureau, Kirchenauerstraße 4, I.,** niederzulegen.

Halle a. S., den 20. Oktober 1908.

John,

Kontrollbeamter der Landes-Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt.

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Geschäftsstelle: Rathaus. Zinsfuß 3½%.

Einlagen an den zwei ersten Werktagen eines Monats werden für diesen Monat mit verzinst.

Geschäftszeit: Montags bis Freitags vorm. 8—1 u. nachm. 3—5 Uhr, Sonnabends vorm 8 bis nachm. 2 Uhr.

Anhaltische Bauschule Zerbst

Lehrziel kostenfrei durch die Direktion.

Gleichberechtigung mit den Kgl. Preussisch. Baugewerkschulen Vom Verbande Deutscher Baugewerksmeister anerkannt.

Beginn des Sommersemesters 6. April Beginn des Wintersemesters 23. Oktob. **Hoch-Tiefbau-Steinmetztechn.**

Künstliche **Zähne etc.**

Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.

Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlungen.

Halle a. S., obere Leipzigerstr. 37, via-à-vis Rotes Roß. **Willy Muder,** **Merseburg,** Markt 19, p.

Zu haben in den meisten grösseren Geschäften.

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Kreischausseen des Saalkreises pro 1909 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Gröbers—Osmünde und Gröbers—Lochau.

106 cbm Chausseirungssteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.
5 cbm Reihensteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.
347 cbm Kleinpflastersteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.
35 cbm Tiefbordsteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.
246 cbm scharfen, feinsteinen Pflasterssand anzuliefern.
133 cbm Bedeckungskies anzuliefern.

II. Wörmlitz—Böllberg.

18 cbm Pflasterssand u. Bedeckungskies anzuliefern.

III. Dölau—Neuragoczi.

28 cbm Pflasterssand u. Bedeckungskies anzuliefern.

IV. Lettin—Lieskau.

28 cbm Pflasterssand u. Bedeckungskies anzuliefern.

V. Dölnitz—Dieskau—Kleinkugel.

25 cbm Chausseirungssteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren.
69 cbm Bedeckungskies anzuliefern.

VI. Diemitz—Reideburg.

180 cbm Chausseirungssteine vom Bahnhof Halle a. S. anzufahren.
23 cbm scharfen, feinsteinen Pflasterssand anzuliefern.
67 cbm Bedeckungskies anzuliefern.

VII. Nietleben—Salzmünde.

90 cbm Chausseirungssteine vom Bahnhof Dölauerheide anzufahren.
152 cbm Kleinpflastersteine vom Bahnhof Dölau anzufahren.
208 cbm scharfen, feinsteinen Pflasterssand anzuliefern.
146 cbm Bedeckungskies anzuliefern.
31 cbm Chausseirungssteine aus Dölauer Brüchen anzuliefern

sollen am

Mittwoch den 4. November, vormittags 9 Uhr

im Gasthause zur „Stadt Magdeburg" hierselbst, Martinstraße, vergeben werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a/S., den 20. Oktober 1908.

Der Landes-Bauinspektor, Goesslinghoff. Baurat.

Verdingung.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen und -Straßen pro 1909 erforderlichen Materialien und deren Anfuhr:

I. Halle-Trotha-Merseburger Chaussee.

11 cbm Kleinschlag vom Bahnhof Halle anzufahren. 168 cbm Chausseirungssteine vom Bahnhof Halle anzufahr. 1028 cbm Chausseirungssteine vom Bahnhof Lettin anzufahren. 301 cbm Bedeckungskies anzuliefern. 113 cbm scharfen, feinstreien Pflasterssand anzuliefern. 75 cbm Kleinpflastersteine vom Bahnhof Halle anzufahren. 23 cbm Reihensteine vom Bahnhof Halle anzufahren.

II. Halle-Nordhausener Chaussee.

16 cbm Chausseirungssteine vom Bahnhof Halle anzufahren. 55 cbm Pflasterssand und Bedeckungskies anzuliefern.

III. Halle-Leipziger Chaussee.

680 cbm Chausseirungssteine vom Bahnhof Gröbers anzufahren 331 cbm Chausseirungssteine vom Bahnhof Schkeuditz anzufahren. 375 cbm Bedeckungskies anzuliefern.

IV. Halle-Weißenfelser Chaussee.

37 cbm Chausseirungssteine vom Bahnhof Ammendorf anzufahren. 66 cbm Pflasterssand und Bedeckungskies anzuliefern.

V. Granau-Zscherbener Chaussee.

12 cbm Pflasterssand und Bedeckungskies anzuliefern.

VI. Regensburger-Straße.

60 cbm Pflasterssand und Bedeckungskies anzuliefern.

VII. Halle-Teitlscherstraße.

124 cbm alte Pflastersteine zu verfahren. 270 cbm scharfen, steinfreien Pflasterssand anzuliefern. 97 cbm Bedeckungskies anzuliefern. 264 cbm Pflasterschutt abzufahren,

sollen am

4. November, vorm. 9 Uhr

im Gasthause zur „Stadt Magdeburg", Martinstraße, zu Halle a. S. verdungen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 21. Okt. 1908.

Der Landes-Bauinspektor. Gösslinghoff. Baurat.

Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberarbeamme a. d. gebärthilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 47 Oranienstrasse 65.**

Beste Bettenfüllung

sind die vorzüglich sitzenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2,85. 3—4 Pfund genügen z. gr. Oberbett. Vers. geg. Nachnahme. Umtausch frei.

Gustav Lustig

Berlin S. 100 Prinzenstr. 46

Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Sorgenlos

ist und bleibt das Beste für Eheleute. Sich. Hilfe geg. Weißfluß u. dergl. Frau **A. Geyer,** Krukenbergstr. 14, pt. Sprechzeit von 8—12 Uhr vormittags.

Hüte werden gewaschen Leipzigerstr. 4, I.

Prof. Dr. Esmarch's Alkoholfreies Getränk

Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

139 Auszeichnungen: Staatspreis, Staatsmedaillen etc. **139 Auszeichnungen: Staatspreis, Staatsmedaillen etc.**

Dr. Aumanns süsser Medizinal-Heidelbeerwein

hat sich in den letzten Jahren in hervorragender Weise bei den verschiedensten Krankheiten als äußerst wirksames Linderungsmittel hervorgetan, z. B. bei **Influenza, Husten, Heiserkeit,** bei **Magenleiden** und **schlechter Verdauung** und bei **Bleichsucht u. Blutarmut** etc. Auch eignet sich dieser wohlschmeckende Fruchtwein infolge seines hohen Extraktgehaltes, seines angenehmen Geschmackes und seiner intensiven Färbung zur Herstellung einer hocheinen, gehaltbleibenden **Limonade.** Ein Weinglas voll genügt für ein halbes Liter Wasser.

Preis pro Originalflasche (Kelleretikett) 1 Mk. exkl. Glas.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Engros-Lager und General-Vertretung:

M. Waltsgott Nachf., Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 30. Telephon 603.

Schnurrbart! Streng reell!

Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist.

Ärztlich begutachtete Wirkung.

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille, Grosser Ehrenpreis Nem.

Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, von Sachverständigen, staatlich geprüftes, approbiertem Polizei-Chemiker, Aerzten usw. begutachtet, garantiert unschädlich, worauf der Hohl vor Verlieren, mitunter sehr lästigen Methoden, die mit großem Geschick angepriesen werden.

Gutachten: Mit Photographie Bitte zurück.

Alleinige Niederlage **Albert Schlüter Nachf.,** Halle, Gr. Steinstr. 6.

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. p. Nachnahme.

Bandwurm mit Kopf

auch Maden- und Spulwürmer, werden auch in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch **„Solitaenia",** garant. unschädl., angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Obelkeit! Kein Brechreiz! Nur **„Solitaenia"** echt mit Anw. 2 Mk., für Kinder 1,50 Mk., b. Einn. v. 2,25 Mk. bez. 1,75 Mk. frco. Bestandt.: Extr. filic. Granatwurzel. 10, Embelia 5, Rizin. 2, Rizin. 2, Laboratorium Leo, Dresden-A. 1. **Erhältlich in allen Apotheken.**

Depots in Halle: **Hirsch-Apotheke** und **Löwen-Apotheke.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in der **Kirchstraße Nr. 24** (neben dem Huth'schen Gasthof) in **Rollzsch** eine

Bäckerei u. Konditorei

und empfehle mich einem verehrlichen Publikum zur **Lieferung von Backwaren aller Art,** besonders von **Kaffee- u. Teegebäck, Dauerwaren u. Kindernährmitteln;** ebenso nehme Bestellungen auf **Torten, Baumkuchen** etc. entgegen. Ich werde mich bemühen, meine Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll **Otto Vetter.**

J. H. Garich Büsten-Fabrik Gr.-Lichterfelde

Lager u. Alleinverkauf zu Fabrikpreisen in:

Halle a. S.,

Merseburgerstrasse 8 bei Frau **E. Holborn.**

Büsten in allen Formen und Grössen, sowie verstellbare u. nach Mass, die das Anprobieren ersparen. Wie nebenstehend schon v. **7.—** M an; ohne Ständer v. **1.50** M an. Katalog gratis.

Konditorei C. Zorn,

Leipzigerstr. 5 — Tel. 2354

empfiehlt seine vorzüglichen Spezialitäten:

Pfannkuchen, Zwieback, Kaffeegebäck, Butterkränze.

Frauen.

Bei krankhaften **Störungen** oder **Stockungen** der **Blutzirkulation,** Beschwerden etc. haben sich die allein echten

Menstruationstropfen „Regina"

(Destillat. ex. Caryophyll 5%, Cinnamon 8%, Vanillat 8%, Valerianae 6%, Alcohol et Aquas 80%)

in **sehr vielen Fällen** als ein **überaus wirksames Mittel bestbewährt** a Fl. **3,50 Mk.** — Hauptdepots für Halle a. S. u. Umgegend: **Apotheker Hoefer, Geiststr. 59/60, Fr. Riedel, Merseburgerstr. 1, Max Holländer, Alter Markt 1.**

Gegen Korpulenz

„Vesol"-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusextrakt unter Zusatz mild abführend. Kräuterextrakte frei von schädl. Chemikalien. Nur echt im Kart. m. rot. Garantiestreif. u. Firma Laboratorium Leo, Dresden-A. 1. M. 2.—. Bei Einsend. v. M. 2.25 frco. Bestandt.: Extr. fuci e vesic. Extr. rasi spec. Fl. Br. je 30 dr drag. Pastill.

Depots in Halle: Hirsch-Apotheke u. Löwen-Apotheke.

Billigste und gute Reparaturwerkstatt für alle

Uhren, Musikwerke und Sprechapparate

nur **Alter Markt 15, 1 Treppe.**

Clemens Kühnel, Uhrmacher.

Dank!

Nachdem jetzt 2 Jahre verflossen, daß ich, ohne wieder krank zu sein, meinen Dienst versehe, kann ich nicht umhin, meinen Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Ich litt damals an Nervenschmerzen in allen Gliedern, Magenbeschwerden, Blähungen, Stuhlverstopfung, Erbrechen, Wasserzusammenlaufen im Munde, Empfindlichkeit des Herzens und der Blase, sodaß ich längere Zeit meinen Dienst äußerst schwer ausüben konnte. Infolge öffentlicher Danksagung schrieb mir damals an die Nichtadr. **Nervenbehandlung System Gust. Herm Braun, Breslau 10, Vorderbleiche 7,** und wurde durch einfache, nicht kostspielige Verordnungen in etwa 6 Wochen von meinem Leiden befreit. Ich spreche der Nervenbehandlung System **Braun,** nachdem ich den dauernden Erfolg jetzt genugsam erprobt, meine Anerkennung und meinen herzl. Dank aus, was hoffentlich recht viele Nervenleidende zur Anwendung des **Braun**schen Heilverfahrens veranlaßt.

Gust. Scherzer, kgl. Lademeister. Rauschwalde b. Görlitz.

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Fortisin“** nehmen. Glänzende Resultate! **Sofortige Wirkung!** Garantiert unschädlich. Nähere Auskunft gratis.

K. Schünemann, Berlin 116, Friedrichstraße 5.

Ziehung 29., 30. und 31. Oktober
Deutsche Schiffbau-Ausstellung
Geld-Lotterie
10871 Geldgewinne
bar ohne Abzug zahlbar

176000
Hauptgewinne
50000
20000
10000
5000
etc. etc.

Lose à 1 M. Porto und Liste 10 Pfennig extra bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern, in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Carl Booch's „Weidmannslust“-Schokolade
gesetzlich geschützt
hervorragende Qualität in
Napolitainform und Tafeln
ist zu haben bei

Max Alsleben, Steinweg 34, **J. Wilhelm,** Konditorei, Leipzigerstr. 59, **H. Dietze,** do., Burgstr. 38 (Ecke Mühlweg), **Richard Poser,** Mansfeldestr. 64, **Max Mannschatz,** Mecklestr. 19, **Oswald Patzsehke,** Böllberger Weg 11, **Otto Wucherer,** Rothestr. 78, **Max Weege,** Konditorei, Thomasiusstraße 44, **Richard Rahndorf,** Weinberg, **Karl Tornow's Nachf.,** Inh.: **Otto Funk,** Leipzigerstr. 82, **Hermann Filer,** Wittenbergplatz 6, **Otto Jänge,** Bismarckstr. 28, **Paul Seile,** Ammendorf, Hallescherstr. 3, **Herm. Keitel,** Merseburgerstr. 24, **A. Max Schulze,** Inh. **Adolf Schulze,** Merseburgerstr. 8, **Max Paul Hauer,** Zwingerstr. 25, sowie Filiale Landwehrstr. 8, Ludw. Wuchererstr. 56, Magdeburgerstr. 50 und

Carl Booch, Breitestr. 1, Markt Roter Turm.

Rechts-Auskunftsstelle
für den Mittelstand.
Mittelstr. 6, II.
Gegen angemessene Gebühren werden **Auskünfte** über alle Rechtsfragen erteilt. Einziehung von Forderungen, auch vollständige Prozeß-Führung übernommen, **Verträge** jeder Art, **Testamente** entwerfen, außergerichtliche **Vergleiche** herbeiführen, **Buchführung** zum Nachweise über die Einkommensteuer-Veranlagung übernommen.
Sprechstunde auch Sonntags von 9—12 Uhr.
Mittelstr. 6. C. Schröder, Volksanwalt.

Konzert
und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprechmaschine:
Mill-Opera
Interessant-Katalog gratis
Otto Jacob sen. Berlin, 324 Friedenstr. 9
Bequemste Monatsraten!
Auf Teilzahl.
erhält Sie prima **Ähren, Ketten, Schmucksachen** in allen Preislagen, **Sprechapparat., Biologe. Apparat., Nähmasch., Teppiche** usw. (Kein Laden.) **M. Taiele,** Gebenstr. 1, p., Ecke Ludw.-Wuchererstr.

Wäsche Schablonen nebst Anzeichnung. versendet an **A. Hugo Springstein, Krausenstr. 10 p.,** früh. Geiststr.

Graetzin-Licht
42-60% Gasersparnis
Durch sämtliche Installateure zu beziehen.
Man verlange Broschüre No 95 von Ehrich und Graetz, Berlin S.O. 36.

Graetzin-Licht, 3- u. 5flamm. Kronen, Speisezimmer-Kronen und Zimmerlampen, Zuglampen, Schlafzimmer- u. Korridor-Ampeln, Schreibtischlampen, Wandarme etc. in reizenden geschmackvollen Mustern.
Gustav Rensch, Poststraße 4.

Das Fritzchen lässt nicht nach,
es will absolut Veilchen-Seifenpulver **„Goldperle“** einkaufen, weil so hübsche Geschenke in jedem Paket enthalten sind. Man achte auf den Namen **„Goldperle“.**
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**
Engros bei: **Gutschow & Barnieske** in **Halle a. S.**

Wer Geld sparen will,
kaufe seinen Bedarf an Heizungsmaterial bei
W. Trolle, Kohlenhandlung, Canenaerweg 1,
Tel. 1439,
— gegenüber der Königl. Eisenbahn-Centralwerkstätte. —
Aeusserst heizkräftige, dabei sehr sparsam brennende
Briketts für 65 Pfg. pro Zentner frei Gelass in Fuhren von 25 Zentner ab aufwärts, ab Lager **pro Zentner 58 Pfg.**

Stadtbekannt
ist mein großes Lager in
Zöpfen
von 3 M. an bis zu jeder gewünschten Preislage. Habe unstreitig die **größte Auswahl am Platze.**
Anfertigung sämtlicher künstlichen Haararbeiten von eigenem ausgekämmten Haar. Versand genau nach Einsendung einer Haarprobe. Zahle höchste Preise für **ausgekämmtes Damenhaar.**
Hallesche Zopffabrik
Otto Siebert,
Spezialist für Haarpflege.
33 Leipzigerstr. 33.

1a. Qual.
Baumkuchen, Torten, Pasteten, Eisspeisen, Kaffee, Tee, Gebäck.
Johannes David Café, Conditorei, HALLE/S. Geiststr. 1
Kakao, Schokoladen, Honigkuchen-Versand.

Millionen
wanderten bisher in Ausland für Schokoladen, doch gewinnen in neuerer Zeit deutsche Schokoladen immer mehr u. mehr die Oberhand. Als eine hervorragend feine Sorte gilt unter
Lipsia-Schokolade,
beste Speise-Schokolade der Welt. Tafel 25 und 50 Pfg.
Knape & Würk, Leipzig.
In Halle: **Ad. Herrmann,** Gr. Ulrichstr.- u. Steinstr.-Ecke.

Unübertroffene Leistungsfähigkeit!
Zimmertüren
mit **Futter, Bekleidungen** und **Türbeschlägen**
kauft jed. Bauunternehmer am besten von **L. Deibel & Co., G. m. b. H., Nordhausen.** Telephon 77.
Spezial-Importhaus
Schwedischer Zimmertüren, Holzbearbeitungs-Werkstätten.
Kataloge und Preislisten gratis!

Möbelsuren jed. Art bes. bill. **Alb. Lange, Lessingstr. 20.**

Neubert's Journal-Zirkel, Leih-Bibliothek.
Abonnements jederzeit. — Verzeichnis kostenlos.
Albert Neubert, Buchhandlung, Halle, Poststrasse 7.

Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhärtungsfähigkeit bei nachem Sandzusatze.
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.
Vertretungen und Lager:
Halle u. Umgegend:
Ed. Lincke & Ströfer,
Hordorferstr. 1.
Petersberg u. Umgebung: Wilh. Becker, Maurermeister, **Merkewitz** bei Wattwitz (Saalkreis).

Heber & Streblow, G. m. b. H., Halle a. S. 14,
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität:
Aufzüge, Krane, Winden, Hebezeuge jeder Art und Größe.
Ziegeleimaschinen.
Einrichtungen für Brauereien, Chemische Fabriken, Seifenfabriken etc., Transmissionen, sämtliche Blecharbeiten etc.
Reparaturen aller Art schnell und billig.

Die geehrten Herrschaften, denen an einer dauernden Instandhaltung resp. sachgemässen Ueberwachung ihrer Pianos oder Flügel, gleichviel welchen Fabrikates, gelegen ist, erlaube ich mir hierdurch auf die bewährte Einrichtung meines
Jahres-Stimm-Abonnements
aufmerksam zu machen.
Die Instrumente werden in diesem Abonnement jährlich, je nach Vereinbarung 2, 4, 6 oder 8 mal, von einem meiner anerkannt tüchtigen Techniker nachgesehen und gestimmt. Das Jahres-Abonnement beträgt

	pro Piano	pro Flügel
für 2 mal Stimmen pro Jahr . . .	5,—	6,—
„ 4 mal „ „ „ . . .	8,—	9,—
„ 6 mal „ „ „ . . .	10,50	12,—
„ 8 mal „ „ „ . . .	12,—	14,—

Die musikalischen Herrschaften, welche die Annehmlichkeit einer gut temperierten Stimmung von normaler Tonhöhe zu schätzen wissen, werden diese geringen Unkosten sicher nicht scheuen.
Gefl. Anmeldungen erbittet
Fernruf 478. **C. Rich. Ritter,**
Pianofortefabrik, Grossh. Sächs. Hoflieferant.

Elfenbein-Seife
mit
„Elefant“
von
Günther & Haussner,
Chemnitz.
In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.
Nachahmungen weise man zurück.

Hunderte von evangelischen Handwerkern und Arbeitern haben beste Gelegenheit,
ein eigenes Heim
(voll ausgebautes Gehöft mit etwa 2 Morgen Land) in der Nähe der Provinzialhauptstadt Posen unter günstigsten Zahlungsbedingungen zu erwerben und zwar in der
Arbeiter-Rentengutskolonie Zabikowo
(Gründung der Landbank unter Vermittelung der Königlichen General-Kommission).
Günstige Arbeitsgelegenheit ist u. a. in den vielen umliegenden Fabriken und Ziegeleien, ferner bei Bauten in nächster Nachbarschaft, sowie in der Stadt Posen selbst vorhanden.
Evangelische Kirche und Schule am Ort.
Für öffentlich rechtliche Angelegenheiten werden keinerlei Nachforderungen gestellt.
Etwa 180 deutsche Familien haben sich bereits angekauft. Besichtigungen können jederzeit erfolgen.
Prospekt und Auskunft gibt kostenlos
Die Geschäftsstelle der Landbank Berlin in Posen, Lindenstr. 8.

Mannerkrankheiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preisgekröntes** Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber u. bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse** und aller sonstigen geheimen Leiden. Nach **fachmännischen** Urteilen von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Für M. 1.60 Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Genf 242 (Schweiz).**

Luisin-Licht!
Bester Gas-Hängebrenner
bei ca. 130 Kerzen ca. 50% Gasersparnis. Kein Russen! Tadelloses Funktionieren.
Hugo Schneider A.-G. Leipzig.
Vertreter: **Friedr. Ernst Schulze,** Halle a. S., Königstr. 18.

Tanz-Institut „Gold. Hirsch“, Leipzigerstr. 63.
u. Anstandsunterricht.
Ein neuer Winterkursus meines Unterrichts für Damen und Herren besserer Stände beginnt **Montag den 2. November, abends 8½ Uhr.** Honorar 10 M. Mit eingeübt werden: Contre, Quadrille a la cour, Rundtanzneuheiten. Unnötiger Luxus sowie verteuernde Nebenspesen ausgeschlossen.
Hugo Traxdorf, Lehrer d. Tanzkunst, Mitgl. d. Bund. deutsch. Tanzlehr.